

SACHBÜCHER DES JULI 2022
DIE WELT/RBB KULTUR/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1

1. Dipesh Chakrabarty
Das Klima der Geschichte im planetarischen Zeitalter. Übersetzt von Christine Pries, Suhrkamp Verlag, 443 Seiten, € 32,00
2. Thomas Großbölting
Die schuldigen Hirten: Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche, Herder Verlag, 288 Seiten, € 24,00
3. Irene Vallejo
Papyrus. Die Geschichte der Welt in Büchern. Übersetzt von Maria Meinel und Luis Ruby, Diogenes Verlag, 746 Seiten, € 28,00
- 4.-5. Mary Beard
Zwölf Cäsaren. Gesichter der Macht von der Antike bis in die Moderne. Übersetzt von Ulrike Bischoff, Propyläen Verlag, 528 Seiten, € 36,00
- Serhii Plokhy
Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West-Konflikts wurde. Übersetzt von Stephan Gebauer, Thorsten Schmidt, Gregor Hens, Ulrike Bischoff und Stephan Kleiner, Rowohlt Verlag, 543Seiten, € 30,00
6. Pierre Charbonnier
Überfluss und Freiheit. Eine ökologische Geschichte der politischen Ideen. Übersetzt von Andreas Hemminger, S. Fischer Verlag, 506 Seiten, € 36,00
7. Winfried Nerdingen/Wilhelm Vossenkuhl (Hg.)
Otl Aicher. Designer. Typograf. Denker, Prestel Verlag, 256 Seiten mit 200 Abbildungen, € 49,00
- 8.-9. François Jullien
Existierend leben. Eine neue Ethik. Übersetzt von Daniel Fastner, Verlag Matthes & Seitz Berlin, 240 Seiten, € 32,00
- Ian Morris
Geographie ist Schicksal. Machtkampf zwischen Großbritannien, Europa und der Welt - eine 10000-jährige Geschichte. Übersetzt Stephan Gebauer, Campus Verlag, 656 Seiten, € 32,00
10. Paul Mason
Faschismus. Und wie man ihn stoppt. Übersetzt von Stephan Gebauer, Suhrkamp Verlag, 443 Seiten, € 20,00

Besondere Empfehlung des Monats Juli: Prof. Dr. Bormuth (Heisenberg-Professur für Vergleichende Ideengeschichte/Institut für Philosophie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg): Katja Petrowskaja, Das Foto schaute mich an, Suhrkamp Verlag, 256 Seiten, € 25,00

Katja Petrowskaja gilt seit „Vielleicht Esther“ als die literarische Stimme aus der Ukraine, welche in deutscher Sprache weltbürgerlich Geschichte schreibt. Ihre ikonographischen Essays, die Bild und Wort vielschichtig verknüpfen, schließen an das jüdische Familienepos an. Die Sammlung ergänzt fotografische Fragmente erzählerisch zu historischen Miniaturen der Nachdenklichkeit. Zauber und Schrecken der Wirklichkeit, wie sie ihr in Fotos über Jahre begegneten, wecken eine Vorstellungskraft, die schriftstellerisch Dank an das kongeniale Auge der Bildkunst abstattet. Mit seltener Dringlichkeit feiert Petrowskaja die gebrechliche Schönheit des Lebens und den Geist der Freiheit, oft am Rande der möglichen Zerstörung. (Matthias Bormuth)

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Manon Bischoff, Spektrum der Wissenschaft; Natascha Freundel, RBB-Kultur; Dr. Eike Gebhardt, Berlin; Knud von Harbou, Feldafing; Prof. Jochen Hörisch, Uni Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien; Petra Kammann, Feuilleton-Frankfurt; Jörg-Dieter Kogel, Bremen; Dr. Wilhelm Krull, The New Institute, Hamburg; Ma-rianna Lieder, Freie Kritikerin, Berlin; Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Gerlinde Pölsler, Der Falter, Wien; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribl, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, krass-und-konkret, München; Norbert Seitz, Berlin; Mag. Anne-Catherine Simon, Die Presse, Wien; Prof. Dr. Philipp Theisohn, Uni Zürich; Dr. Andreas Wang, Berlin; Prof. Dr. Harro Zimmermann, Bremen; Stefan Zweifel, Zürich.